Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Produkte liegen fast ausschliesslich im Kreise des gehobenen Genres. Das Qualitätsbewusstsein ist seit Gründung der Firma eines der Hauptprinzipien, was sich sowohl auf dem eigenen Markt als auch im Export für die Firma selbst und für die gesamte Schweizer Industrie stets bezahlt macht.

Die Firma Schild AG ist ein durchschlagkräftiges, fortschrittliches Textilunternehmen, welches in lückenloser Vertikalisierung hochqualitative Produkte direkt dem Verbraucher zuführt. Die Ausrichtung auf die nationalen und internationalen Märkte und die überlegene Führung des Unternehmens werden sich zweifellos auch in einer erfolgreichen zukünftigen Entwicklung niederschlagen. H. R.

Rundschau

200 000ste Spindel — Hamel/Schappe

Anfangs November 1969 wurde in Basel ein besonderer Anlass gefeiert, nämlich die Ueberreichung der 200 000sten Topfspindel für die Ausübung des Stufenzwirnverfahrens der Carl Hamel AG in Arbon an die Schappe AG in Basel. Im Mittelpunkt der Feier standen die Ansprachen des Seniorchefs des Hauses Hamel, Herrn Eduard Hamel, und des Direktors der Schappe AG, Herrn Direktor Hans Hadorn. Beide Ansprachen sind nachstehend im Wortlaut wiedergegeben:

Ansprache von Herrn Edmund Hamel

Anlass zum heutigen Treffen ist unsere Lieferung der

200 000sten Topfspindel

für die Ausübung des Stufenzwirnverfahrens an die Firma Schappe AG, Basel. Das Werk La Croix-aux-Mines ist der Empfänger dieser Spindel.

Ich darf voranstellen, dass ich ein Menschenalter für die Weiterentwicklung der Zwirnerei im allgemeinen und der Verbesserung der hierfür benötigten Maschinen im besonderen gearbeitet habe. Eine Reihe von Erfindungen sind infolge Ablaufs der Patentrechte inzwischen Allgemeingut der Industrie geworden.

Während meiner praktischen Ausbildung in der Kammgarn- und Baumwollspinnerei habe ich von meinen Lehrmeistern erfahren, dass die grösste Kunst eines Spinners darin bestehe, die Faser während der Bearbeitung möglichst zu schonen. Das bezieht sich aber nicht nur auf das Spinnen, sondern hat auch die gleiche Bedeutung für das Verzwirnen. Mit der fortgesetzten Steigerung der Geschwindigkeiten, die ja meist auf Kosten der Qualität der Fäden geht, suchten wir nach einem Weg, der trotz hoher Geschwindigkeit dem Faden keine Qualitätsschädigung, nicht nur nicht beifügt, sondern die Qualität sogar steigert. Die ersten Versuche, selbstverständlich hinter verschlossenen Türen, wurden Ende der zwanziger Jahre unternommen. Die grosse Wirtschaftskrise in den Jahren 1929—33 und erst recht der Zweite Weltkrieg und seine katastrophalen Folgen hinderten uns an der Weiterführung dieser Entwicklung. Erst nach Freistellung unseres Betriebes in Arbon konnte die Arbeit fortgeführt werden.

Mit grösster Vorsicht und Stillschweigen wurden die ersten Einrichtungen für das Zweistufenzwirnverfahren bei verschiedenen Kunden installiert. Das Echo war günstig. Die vertraulich eingeweihte Kundschaft begann, nachdem die Resultate (Ergebnisse) bestätigt wurden, zu drängen, so dass im Juni 1964 die 100 000ste, und gegenwärtig die 200 000ste Spindel geliefert werden konnte. Wir sind stolz darauf, dass wir der gesamten Textilindustrie bei ihrem schweren Existenzkampf eine gewisse Unterstützung zuteil werden lassen konnten.

Unser Verfahren liegt ganz im Rahmen der modernen Entwicklung der Textilindustrie, die nur überleben kann, wenn es ihr gelingt, durch Rationalisierung und Automatisierung Kosten zu senken und mit dem Problem des Arbeitskräftemangels fertig zu werden. Dass damit gleichzeitig den steigenden Qualitätsansprüchen entsprochen wird, ist ein weiterer, wesentlicher Beitrag unseres Verfahrens.

Interessanterweise kann festgestellt werden, dass am Verfahren selbst seit Einführung in die Praxis nichts geändert wurde. Dagegen wurden an der Konstruktion der Maschinen Verbesserungen erzielt, zum Beispiel

das Garnkörpergewicht stieg von 800 g auf ca. 1000 g
die Spindelgeschwindigkeit von 9000 n/min auf 10 500 n/min
die Stromeinsparung durch Ummantelung der Spindel betrug ca. 20 %

Hierüber ist eine Diplomarbeit auf Anregung und unter Aufsicht von Herrn Prof. H. W. Krause (ETH) durchgeführt worden, die die gefundene Krafteinsparung bestätigt. Hierfür möchten wir auch an dieser Stelle Herrn Prof. Krause verbindlichst danken.

Wir danken aber auch unserer Kundschaft und nicht zuletzt der Firma Schappe für das Vertrauen, das sie uns in den vergangenen Jahren entgegengebracht hat, und es wird auch in Zukunft unser höchstes Bestreben sein, uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen.

Zur Erinnerung an diese Stunde erlaube ich mir, hiermit der Direktion der Firma Schappe die Spindel Nummer 200 000 in Luxusausführung zu überreichen.

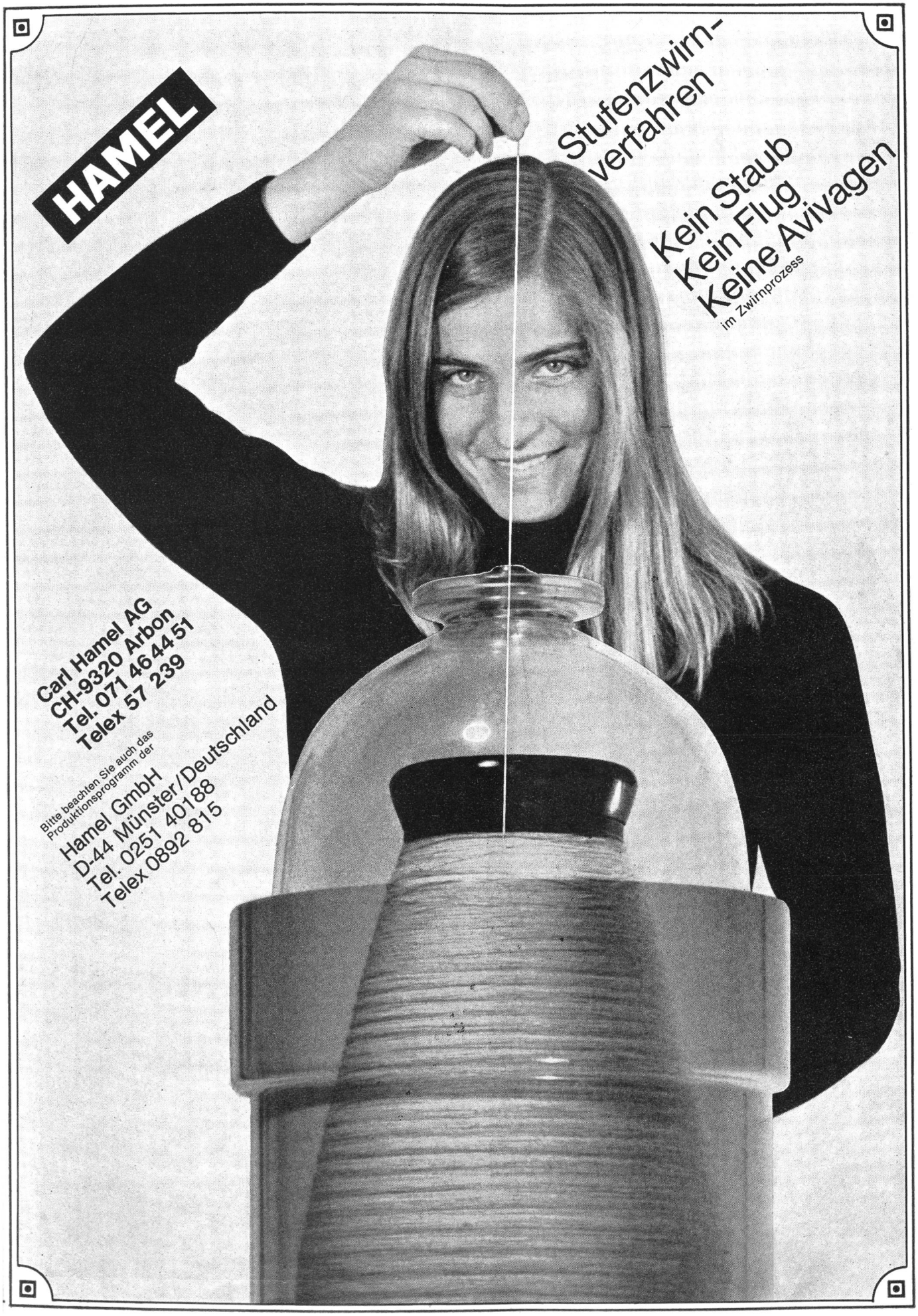
Ansprache von Herrn Direktor Hans Hadorn

Die Ueberreichung der goldenen 200 000sten Hamel-Zwirnspindel durch Herrn Edmund Hamel an unsere Firma ist eine grosse Freude und Ehre und hat in sich einen gewissen symbolischen Charakter.

Sie zeigt *erstens,* in welch beispielhafter Weise die Firmen Hamel und Schappe während nun beinahe zehn Jahren zusammengearbeitet haben. Das Eingehen dieser Partnerschaft war für beide Firmen ein grosses Risiko.

- Die Firma Hamel begann in den sechziger Jahren mit der vollen Kommerzialisierung und Produktion für ein Verfahren, das sie theoretisch schon viel früher erfunden und zum Teil patentiert hatte.
- Die Schappe AG fasste 1960 den Entschluss, ihre damals noch nach dem früheren Schappespinnverfahren produzierenden grossen Einheiten von Arlesheim und Kriens in der Schweiz, von Tenay, St-Rambert und La Croix-aux-Mines in Frankreich, von Zell in Deutschland und Farnworth bei Manchester in England in moderne Synthetikspinnereien umzuwandeln.

Wenn uns heute Herr Hamel die 200 000ste produzierte Zwirnspindel seines Werkes übergeben hat, so können Sie sich leicht vorstellen, was unsere Firma in Hamel-Zwirnmaschinen, aber auch in Spinnereivorwerks- und Spulmaschinen in den letzten Jahren investieren musste, um die alten Werke zu den


HAMEL
Stufenzwirn-
verfahren
Kein Staub
Kein Flug
Keine Avivagen
im Zwirnprozess
Carl Hamel AG
CH-9320 Arbon
Tel. 071 464451
Telex 57 239
Bitte beachten Sie auch das
Produktionsprogramm der
Hamel GmbH
D-44 Münster/Deutschland
Tel. 0251 40188
Telex 0892 815

BÄUMLIN + ERNST LTD.
ST.GALL
SWITZERLAND

beag

Texturised Nylon
Yarns for
Ladys' Stockings

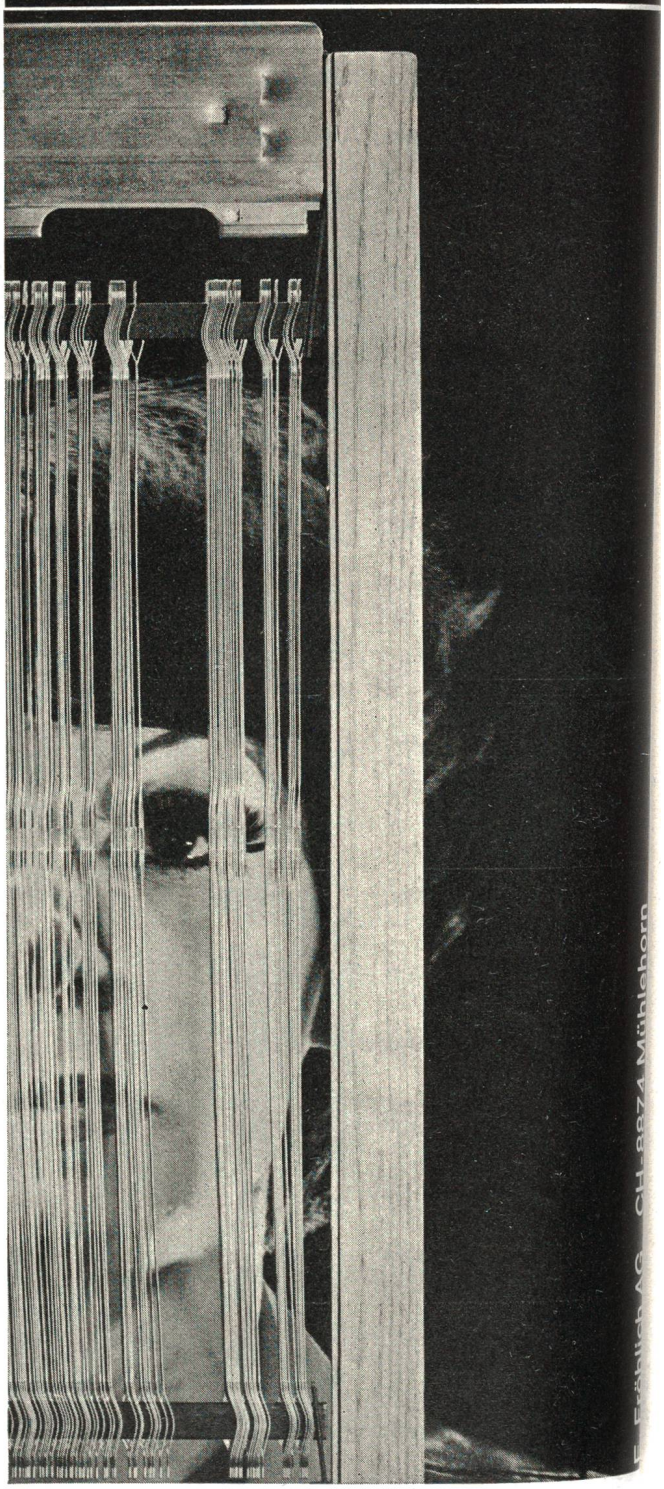
Fine count
cotton yarns

Embroidery Yarns

® NYLSUISSE

Fröhlich
Flachstahl-Webelitzen

Wir machen Ihnen schöne Augen



E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

heute voll leistungsfähigen Einheiten umzukonzipieren. Sie können sich auch vorstellen, welchen Mut es 1960, als der Spinnereiindustrie keine grosse Zukunft vorausgesagt wurde, von meinen Vorgängern und unserem heutigen Direktionsteam brauchte, diese Investitionen zu verantworten. Und Sie können sich auch vorstellen, welch grundsätzliches fachliches und menschliches Vertrauen wir in unsere Lieferanten haben mussten, um die erwähnten Investitionen durchführen zu können. Wenn wir mit Herrn Hamel beschlossen haben, diese Epoche in unserer Zusammenarbeit zu einer kleinen Feierstunde mit befreundeten Firmen und der Presse zu gestalten, so taten wir dies vor allem auch aus dem Grunde, um Herrn Hamel und seinen Mitarbeitern öffentlich für seine grosse Erfindung, seine Produktionsleistung und seinen Willen zur Zusammenarbeit mit den verarbeitenden Stufen der Textilindustrie und insbesondere mit der Schappe AG zu danken, seinem Unternehmen das beste Zeugnis auszustellen und ihm weiterhin eine gute Zukunft zu wünschen.

Neben der spezifischen Würdigung des Verhältnisses Hamel/Schappe möchte ich der heutigen Veranstaltung einen *zweiten* wesentlichen Aspekt verleihen. Ich glaube, wir erleben es heute deutlicher denn je, dass das, was viele Fachleute vor Jahren vorausgesagt haben, Wirklichkeit geworden ist. Die Natur der Textilindustrie hat sich grundsätzlich verändert, und ihre neue, klare und grössenordnungsmässig anders gelagerte Struktur wird sich in den nächsten Jahren noch sehr verdeutlichen.

Die Einflüsse, die zur Umstrukturierung und zum Umdenken der Textilindustrie geführt haben und weiter führen werden, sind mannigfach. Ich erwähne die folgenden Punkte:

- Die Chemiefaserindustrie mit ihren neuen Fasern und Farbstoffen hat begonnen, sich in einer ganz neuen Weise mit der Textilindustrie auseinanderzusetzen. Sie versucht, weitgehend das textile Handeln und Wirtschaften mitzubeeinflussen: für die grossen chemischen Konzerne Westeuropas ist die Textilindustrie ein sehr wesentlicher Abnehmer ihrer Produkte geworden. Es ist selbstverständlich, dass die Chemiefaserhersteller die Konzentration in der Textilindustrie fördern, da sie sich grosse und potentielle Abnehmer wünschen.
- Wesentlich geändert hat sich auch der Textilmarkt. Wir leben immer mehr im Zeitalter einer sich schnell verändernden Massenmode. Ich glaube, es wäre ein Fehler, diesen Trend zu stark zu bedauern, denn er bringt der Textilindustrie, sofern sie schnell reagieren kann, vom Markte her die Möglichkeit der Herstellung von grossen und rationellen Einheiten. Ganz allgemein hat sich, insbesondere bei der jungen Generation, der Wille zum gut und modisch Gekleidetsein vertieft und damit den Textilkonsum in Ländern, wie z. B. England, die sich generell in keiner guten Wirtschaftslage befinden, konstantgehalten.
- Mitbeeinflusst hat die Struktur der Textilindustrie auch der moderne Textilmaschinenbau. In den vergangenen fünf bis zehn Jahren sind auf dem Gebiet der Entwicklung von Textilmaschinen auf allen Sektoren, von der Garnherstellung über das Weben, Stricken, Ausrüsten und Färben grosse technische Fortschritte erzielt worden. Die Textilindustrie ist der Textilmaschinenindustrie dafür zu grossem Dank verpflichtet. Der Kauf der neuen, Arbeitskräfte sparenden und neue Textilprodukte ermöglichenden Textilmaschinen in grossem Ausmass stellte aber die verarbeitende Textilindustrie vor betrieblich neue Probleme. Es ist nur ausgesprochen kapitalstarken Unternehmen mit einer entsprechend strukturierten Organisation für Produktion, Umsatz, Forschung und Technologie möglich, gross in modernen Textilmaschinen zu investieren. Dies wiederum fördert den textilen Konzentrationsprozess, die Zusammenarbeit oder das völlige Zusammengehen zwischen sich ergänzenden, bisher voneinander unabhängigen wirtschaftlichen Einheiten.

Ich glaube, dass es falsch ist, diesen Konzentrationsprozess, der sich jetzt deutlich abzeichnet und in den nächsten Jahren immer mehr das textile Wirtschaften dominieren wird, als etwas Gefährliches und Unschönes zu betrachten. Selbstverständlich müssen wir mit der richtigen Wertschätzung die grosse Textiltradition Europas, die Arbeit der unzähligen persönlichen Pioniere der Vergangenheit betrachten und zu schätzen wissen. Wir müssen aber auch mit dem richtigen Blick für die Zukunft jetzt das Richtige für die Textilindustrie tun. Die Textilindustrie ist ein wesentlicher Faktor in der europäischen Volkswirtschaft. Wenn wir alle miteinander jetzt richtig vorgehen, kann sie sich auch wieder ihre ursprüngliche Bedeutung und ihre ursprüngliche Einflusssphäre schaffen. Dies jedoch ist nur möglich durch die Schaffung von starken, kräftigen, gesunden und gut geführten Unternehmen, wobei für diese Unternehmen nicht allein die Grössenordnung, sondern eine sauber geordnete innere Struktur und Ertragskraft notwendig sein wird. Es wird daneben auch weiterhin kleine und mittelgrosse Unternehmen geben, die sich durch intelligente Führung und besondere Produkte werden im Markt halten können.

Ich glaube, wir können in diesem Sinne alle ein überzeugtes Ja zur Zukunft der Textilindustrie sagen, und ich hoffe, dass die heute beschriebene Zusammenarbeit zwischen den Firmen Hamel und Schappe einen kleinen und leuchtenden Mosaikstein für die Schaffung dieser Zukunft darstellen wird.

Die Seidentrocknungsanstalt Zürich erhielt einen neuen Namen

Die Seidentrocknungsanstalt Zürich änderte auf den 1. Januar 1970 ihren Namen. Die alte Bezeichnung begleitete das Unternehmen während 123 Jahren. Wenn auch der Geschäftszweck grundsätzlich gleichbleibt, wird er aber um etliche Dienstleistungen erweitert.

Auf der Suche nach neuen Kundenkreisen stiess die Firma immer wieder auf die irrige Ansicht, dass sie sich nur mit Seide beschäftige, wie dies auch der alte Name ausdrückte. Viele Jahre bildete auch die Konditionierung von Seide einen Hauptzweck der Seidentrocknungsanstalt. Seit Jahren aber ist diese Tätigkeit immer mehr zusammengeschrumpft. Um das Gleichgewicht wieder herzustellen, war die Firma gezwungen, neue Testmethoden, vor allem im synthetischen Bereiche, aufzunehmen und auszubauen. Auch wurde die alte Firmenbezeichnung allgemein als nicht mehr zeitgemäss empfunden.

Um der Seidentrocknungsanstalt einen der neuen Aufgaben besser entsprechenden Namen zu geben, hat sich der Verwaltungsrat entschlossen, den Namen auf

Testex AG
(Testinstitut für die Schweizer Textilindustrie)

abzuändern. Die Testex AG hofft auch unter der neuen Firmenbezeichnung weiterhin ihre Kunden bedienen zu können. Die Adresse lautet: Testex AG, Postfach, 8027 Zürich, Gotthardstrasse 61.

Sulzer erwirbt Mehrheit bei den Strickmaschinenunternehmen Morat

Nach Jahren enger Zusammenarbeit hat Sulzer, Winterthur (Schweiz), die Mehrheit an der Franz Morat GmbH, Stuttgart-Vaihingen, übernommen. Mit etwa 800 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 40 Mio DM stellt Morat konventionelle und elektronisch gesteuerte Rundstrickmaschinen her, deren Erfolg auf dem Weltmarkt eine Produktionserweiterung wünschenswert machte. Um die Mittel dafür aufzubringen, wurde das Gesellschaftskapital von 4 Mio auf 10 Mio erhöht, wobei Sulzer diese Kapitalerhöhung übernahm. Die Firma Morat wird innerhalb des Sulzer-Konzerns ein geschlossenes Unternehmen bilden und das Rundstrickmaschinengeschäft weiterhin selbständig bearbeiten.

Dachverband schweizerischer Textilindustrien

Am 16. Dezember 1969 erfolgte in Zürich die Gründung des Dachverbandes Schweizerischer Textilindustrien.

In struktureller Sicht fehlte bisher ein koordinierendes Organ textiler Belange, welche Rolle regelmässig dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins zugemutet wurde, der als wirtschaftlicher Spitzenverband vornehmlich die Gesamtinteressen der industriellen Wirtschaft betreut. Es drängte sich daher auf, eine Form der Zusammenarbeit textiler Verbände zu suchen, um damit Gegensätze soweit immer möglich untereinander auszugleichen und die gemeinsamen Anliegen einheitlich und kraftvoll nach aussen vertreten zu können. Diese Aufgabe übernimmt nunmehr der neugegründete Dachverband Schweizerischer Textilindustrien. Als Mitglied sind ihm bisher beigetreten:

Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein, Zürich
Schweiz. Zwirnerei-Genossenschaft, St. Gallen
Verband Schweiz. Garnhändler- und Gewebe-Exporteure, St. Gallen
Verband Schweiz. Kunstseidefabriken, Zürich
Verband Schweiz. Schappespinnereien, Basel
Verband der Schweiz. Textil-Verdedlungs-Industrie, Zürich
Vereinigung Schweiz. Stickerei-Exporteure, St. Gallen

Bis zum 30. Juni 1970 wird die Liste der Gründungsmitglieder offengehalten für weitere beitrittswillige Textilverbände, wie auch grundsätzlich jeder schweizerische Textilverband, der die Statuten und die Zielsetzung anerkennt, beitreten kann.

Das Vorgehen des Dachverbandes Schweizerischer Textilindustrien ist ein behutsames, belässt er doch den einzelnen Mitgliedverbänden ihre Autonomie und herrscht darin im wesentlichen das Einstimmigkeitsprinzip. Seine Zielsetzung ist vorerst die Institutionalisierung der regelmässigen Kontakte und die Vertiefung der Zusammenarbeit unter den Mitgliedverbänden. Damit soll eine möglichst einheitliche Willensbildung über die wirtschafts- und handelspolitischen Belange erreicht werden. Dass letztlich ein engerer Schulterschluss daraus resultieren soll, versteht sich.

(Aus einer Mitteilung des
Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins)

Vertriebsgesellschaft Enka Glanzstoff GmbH gegründet

(Wuppertal) – Im Zuge der Neuordnung der Beziehungen zwischen AKU N.V. und Glanzstoff AG wurde mit Sitz in Wuppertal eine Vertriebsgesellschaft, Enka Glanzstoff GmbH, gegründet, deren Stammkapital 5 Mio DM beträgt. Entsprechend wurde in den Niederlanden eine Vertriebsgesellschaft Enka Glanzstoff N.V. mit Sitz in Arnheim gegründet. Diese Vertriebsgesellschaften sind die Verkaufsorgane der beiden im Rahmen der Integration der Unternehmen Enka N.V. und Glanzstoff AG geschaffenen Divisions Textile Fäden und Fasern sowie Technische Garne.

Die Textil Division ist zuständig für Entwicklung, Absatz und Ergebnis sämtlicher in den Produktionsbetrieben der Glanzstoff AG, der Enka N.V., der belgischen Fabelta SA, der schweizerischen Feldmühle AG und der Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik AG hergestellten textilen Fäden und Fasern. Die Division Technische Garne betreut entsprechend die Erzeugnisse dieser integrierten Unternehmen für die Verwendung in technischen Einsatzgebieten wie Reifen, Beschichtung, Taue und Netze.

Der Vertrieb der Produkte der integrierten Produktionsgesellschaften und der Kontakt zu den Kunden und Partnern in der Bundesrepublik wird durch die neugegründete Enka Glanzstoff GmbH erfolgen. Die bisherigen Verkaufsorganisationen der integrierten Unternehmen werden in Zukunft im Namen dieser Vertriebsgesellschaften auftreten.

Trevira 5-5-0 – eine neue Faser

Die Farbwerke Hoechst AG hat unter der Bezeichnung Trevira 5-5-0 eine neue Hochschrumpffaser der Hoechster Polyesterfaser entwickelt. Die bisherigen Spezialtypen wurden im wesentlichen durch physikalische Modifizierung des Polyesters erhalten. Trevira 5-5-0 hingegen beruht auf einer chemischen Modifizierung des Polyesters.

Diese Faser soll vor allem zur Herstellung von Geweben mit voluminösem Charakter, vollem und weichem Griff dienen. Neben den Webartikeln ist auch an Strickartikel gedacht, für die eine modifizierte Spezialtype zur Verfügung stehen wird.

Trevira 5-5-0 soll nicht nur in einige wenige Bereiche wie zum Beispiel den Bekleidungssektor Eingang finden, sondern auch für Heimtextilien und technische Anwendungsbereiche verwendet werden; sie stellt eine grundsätzliche Neuentwicklung dar.

Mitteilung der Stehli Seiden AG

Die Firma Gebhard & Co. AG, Wuppertal, hat die Geschäftsanteile der Stehli & Co. GmbH, Erzingen/Baden, übernommen. Stehli Erzingen hat sich nach Aufgabe ihrer früheren Kleiderstoffproduktion seit geraumer Zeit auf die Fertigung von technischen Geweben umgestellt und auf diesem Sektor beachtliche Markterfolge erzielt. Es ist geplant, diese Fertigung weiter auf- und auszubauen, so dass die Fortsetzung des Betriebes Erzingen und die Weiterbeschäftigung der Belegschaft sichergestellt sind. Die technischen Gewebe sollen auch weiterhin unter dem Namen Stehli vertrieben werden.

Literatur

Aspekte einer Totalrevision der Bundesverfassung – Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik» Nr. 47, herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft, Postfach 287, 8027 Zürich, Tel. (051) 27 21 55